

# HCG-Stiftung hat einen neuen Direktor

Lernstube, Hort, Studentenwohnung und Mensa: Peter Scholz hat die Stiftungs-Tradition fest im Blick

Das Studienseminar des Hans-Carossa-Gymnasiums (HCG) hat einen neuen Stiftungsdirektor. Der ehemalige Ministerialrat Peter Scholz tritt die Nachfolge des ehemaligen Landshuter Amtsrichters Rupert Maurer an, der den ehrenamtlichen Posten in den vergangenen sieben Jahren ausfüllte und künftig der Stiftung als Berater und Stellvertreter erhalten bleiben wird.

Ins Gespräch für die Maurer-Nachfolge kam Scholz mit seinem Richterkollegen durch seine Tätigkeit am Landgericht Landshut. Maurer, der selbst Schüler am Hans-Carossa-Gymnasium war, ist sich sicher, in Scholz den geeigneten Nachfolger für die traditionsreiche Stiftung gefunden zu haben. Schließlich geht deren Gründung bereits auf das Jahr 1631 zurück. „Stiftungsgründer war der Domherr von Freising, Aloisius Kepser“, sagt Maurer. „Der Stiftungszweck war ursprünglich dem Betrieb einer Seminarschule und Wohnungen für künftige Priester gewidmet.“ Zu dieser Zeit ließ sich der Orden der Jesuiten in Landshut nieder und begann ein Kloster und eine Kirche in der Neustadt zu errichten. „Großzügige Spenden und Erbschaften erlaubten den Bau einer Schule und eines Seminars für den priesterlichen Nachwuchs, die von den Jesuiten fortan im Sinne der Stiftung betrieben wurde“, sagt Maurer.

1773 wurde der Orden auf päpstlichen Befehl hin aufgelöst. Die Schule und das Seminar wurden in der Folge von Dominikanern, Prämonstratensern und Zisterziensern betrieben, bis zu deren Enteignung während der Säkularisation 1802. Die Schule blieb jedoch bestehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg knüpfte sie wieder an alte Traditionen an.

Scholz' Ziel als neuer Direktor ist es, eine solide Finanzierung der Stiftung weiterhin zu gewährleisten und die Tradition zu erhalten. Dabei steht das Angebot des Studienseminars, bestehend aus einer offenen Ganztagschule, einem Kinder-



Das Studienseminar-Team (von rechts): Rupert Maurer, Peter Scholz, Gunnar Schoßer, Franziska Kammermeier und Christian Föckersperger im Innenhof mit einigen Schülern und einer Betreuerin

hort und Studentenwohnungen, im Vordergrund.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Stiftung Hans Carossa elf Millionen Euro aus eigenem Vermögen und diversen Fördermitteln für umfangreiche Sanierungen des Gymnasiums, des angrenzenden Seminargebäudes sowie der Außenbereiche des Geländes aufgewendet.

Neu hinzugekommen ist eine Mensa, in der Schüler für wenig Geld zu Mittag essen können. Zudem hat die Stiftung 15 Stützendenzimmer, die mit einem Mietzins in Höhe von 240 Euro warm vergleichsweise günstig zu haben sind, unter das Dach des Gebäudes an der Freyung 630 bauen lassen. „Voraussetzung, um solch ein Zimmer zu bekommen, ist die

Immatrikulation“, sagt Franziska Kammermeier, die sich unter anderem um die Studenten im Haus kümmert. Allerdings seien die Zimmer derzeit vergriffen.

Die Einnahmen der Stiftung setzen sich unter anderem aus der Vermietung des HCG an die Stadt Landshut, weiteren Mieteinnahmen von Objekten aus dem Stiftungsvermögen, verschiedenen Fördergeldern, Zuschüssen, Spenden und Zuwendungen des Sozial- und Kultusministeriums zusammen. Auch andere Gemeinden unterstützen die Stiftung mit Betreuungsgeldern, da auch Schüler unter anderem aus Essenbach und Altdorf das Seminar besuchen. Um den Betrieb aufrecht zu erhalten, beschäftigt die Stiftung 42 Erzieher, Sozialarbeiter, Köche und einen Hausmeister. „So setzen wir etwa eine Millionen Euro pro Jahr um“, sagt Scholz, der sich sehr auf seine neue Aufgabe freut.

Der Stiftungshot „palladi“ existiert bereits seit 2000 und ist für Kinder der 1. bis zur 10. Klasse gedacht. „Derzeit besuchen uns 110 Kinder“, sagt Leiter Christian Föckersperger. Neben Lernangeboten bietet der Hort den Kindern nach der Schule bis 17.30 Uhr eine Rundumbetreuung an. Gut für berufstätige Eltern: In den Ferien können die Kinder bereits ab 7.45 Uhr auf der Hortmatte stehen. Nächstes Ziel des Horts ist, in Zusammenarbeit mit einer heilpädagogischen Fachkraft als integrative Einrichtung anerkannt zu werden. „Die Räumlichkeit steht schon bereit“, sagt Föckersperger.

Der zweite Stiftungsschwerpunkt liegt auf der offenen Ganztagschule: Die kostenlose Betreuung unter der Leitung von Lehrer Gunnar Schoßer findet montags bis donnerstags von 13 bis 16 Uhr statt. Die festen Lernzeiten sind dabei von 14 bis 16 Uhr. In dieser Zeit machen die Kinder ihre Hausaufgaben, soweit möglich selbstständig. Für Fragen und Hilfe sind die Betreuer jederzeit zur Stelle. Nachhilfe bietet die offene Ganztagschule, nämlich nicht an.

## STUDIENSEMINAR HANS CAROSSA AUF EINEN BLICK

**Stiftungsgründung:** Die Stiftung wurde 1631 gegründet

**Stiftungsgründer:** Aloisius Kepser, Domherr von Freising

**Wieso wurde gegründet:** Stiftungszweck war der Bau und/oder Unterhalt eines Seminars und Wohnungen für den Priesternachwuchs

**Studienseminar heute:** Die Stiftung betreibt im Nebengebäude des HCG das Studienseminar, bestehend aus einer offenen Ganztagschule, einem Hort, einer Mensa und 15 Studentenwohnungen unter dem Dach des Seminars

**Offene Ganztagschule:** 67 Schüler besuchen das kostenlose Nachmittagsangebot. Die Lernzeiten sind von 14 bis 16 Uhr

**Hort:** 110 Schüler werden im Hort nach der Schule betreut. Das Angebot richtet sich an Schüler der 1. bis 10. Klasse aller Schulen

**Studentenzimmer:** 15 Zimmer vermietet die Stiftung unter dem Dach des Seminars an Studenten

**Mitarbeiter:** 42 Mitarbeiter kümmern sich um die Betreuung und Verpflegung der Schüler, unter anderem gibt es jeden Tag Essen in der Mensa